

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 27. April 1890.

Annahme von Inseraten Schillingstraße 9 und Kirchplatz 2.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasensteins & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin. Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld. W. Thoenes, Greifswald. G. Illies, Halle a. S. Jul. Barch & Co., Hamburg. Heinr. Eisler, Joh. Nothmann, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen. Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Mai und Juni für die einmal täglich erscheinende Pommerische Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

C. H. Berlin, 26. April.
Preussischer Landtag.
Herrenhaus.

9. Sitzung vom 26. April.

Am Ministertische: Kommissare.
Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Beratung der Devisen über die Ausführung des Gesetzes vom 26. April 1886, betreffend die Beförderung deutscher Auswanderer in den Provinzen Westpreußen und Posen für das Jahr 1889.

Der Referent Graf v. Franckenberg beantragt: Die Devisen in Uebereinstimmung mit dem Hause der Abgeordneten durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären.

Graf v. Moltke glaubt, daß die Regierung die Verhältnisse in der Provinz Posen noch günstiger aussähe, als sie in der That seien, die Auswanderung nehme immer mehr zu, und es sei deshalb dringend notwendig, daß bald Reineure eintreue.

Herr v. Radzivil betont, daß das in Rede stehende Gesetz überall Bitterkeit hervorruft, denn es sei ein Kampfgesetz und habe gewissermaßen Angriffsscharakter. Die Verhältnisse in den Provinzen Posen und Westpreußen seien derart, daß die gemeinsame Arbeit beider Nationalitäten an der Verwaltung der Provinzen ausgeschlossen sei. Pflicht der Staatsregierung sei es, dafür zu wirken, daß die vorherrschende Bitterkeit mehr und mehr beseitigt werde.

Graf v. Stolberg bestreitet, daß das Auswanderungsgesetz ein Kampfgesetz sei, beim Thatfache sei es, daß das polnische Element nicht ab-, sondern zunehme. Hauptaufgabe der Regierung sei es, die wirtschaftliche Lage jener Gegenden dauernd zu verbessern, da sonst die Polonisierung immer weitere Fortschritte mache. Die Staatsregierung dürfe nicht glauben, daß mit diesem Gesetz alles gegeben sei, was geschehen könne.

Oberbürgermeister Müller bezeichnet als Hauptaufgabe der Regierung und des Gesetzes die Bildung eines kräftigen deutschen Bauernstandes. In dieser Beziehung sei die Auswanderungskommission in ihrer freien Bewegung zu sehr beschränkt. Durch Instruktionen müsse ihr größere Freiheit gegeben werden, um auch Güter event. durch bisher schon deutschen Besitz anzuwerben zu können.

Oberbürgermeister Miquel: Können man das Vertrauen zu der polnischen Bevölkerung haben, daß sie sich voll und ganz auf den Boden des preussischen Staates stellen werde, dann würde das Verhalten des preussischen Staates den Polen gegenüber nicht bloss ein anderes, sondern müßte ein anderes sein. In dem Augenblick, wo dies eintreue, würden die Polen mit der größten Rücksicht behandelt werden und dieser Zeitpunkt müßte nach seiner Ansicht kommen, weil die Polen sich überzeugen müßten, daß sie zum Westen Europas gehörten. Bis dahin aber seien solche Gesetze notwendig.

(Die Sitzung dauert fort.)

Deutschland.

C. Berlin, 26. April. Wenn man die Wirkung prüfen will, welche die Hitzegüsse der Räte und Reichstagskammern auf den preussischen Staat ausüben werden, so muß man sich vergegenwärtigen, daß bei der am 16. Januar im Abgeordnetenhaus der vom Finanzminister geleiteten Sitzung des vorläufigen Ueberschusses des Etatsjahres 1889-90 für Preußen auf 79-80 Millionen Mark, der auf Preußen entfallende Betrag an Mehrüberweisungen aus Reichseinnahmen auf rund 27 Millionen Mark veranschlagt wurde. Stellt sich nun der Gesamtbetrag der Ueberweisungen auf rund 73 Millionen Mark, so stellt sich der Ueberweisungsbetrag erheblich höher als zu seiner Zeit veranschlagt wurde. Man würde aber fehlgehen, wenn man daraus auf eine entsprechende Erhöhung des Ueberflusses für Preußen schließen wollte. Denn diesem günstigen Posten für den Rechnungsbetrag der Ueberweisungen an die Kreise auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1885 gegenüber, welcher am 16. Januar bereits auf 10 Millionen Mark veranschlagt wurde, sich im zwischen aber als erheblich höher herausgestellt hat. Was die aus den preussischen Einnahmen und Ausgaben zu gewärtigenden Ergebnisse anlangt, so steht jetzt noch nichts definitiv fest, weil die Provinzialkassen erst am 10. Mai, die Generalstaatskasse am 15. Juni abschließen. Doch gilt schon jetzt, wie verlautet, als sicher, daß der Hauptposten dieses Kontos, der Mehrüberfluß der Eisenbahnverwaltung, zwar nicht hinter dem der Schätzung vom 16. Januar d. J. zu Grunde liegenden Betrag von 37,200,000 Mark zurückbleiben, denselben aber andererseits auch nicht nennenswert überschreiten, sondern ungefähr der Schätzung entsprechen wird.

Se. kgl. Hoheit der Kronprinz von Italien wird nach der „Köln. Ztg.“ Ende Mai oder Anfang Juni auf der Reise von Samarkand über Moskau und Petersburg in Berlin eintreffen und wahrscheinlich hier seiner hohen Mutter begegnen.

Ein zur künftigen Matrosenstation in Potsdam abkommandierter gewisser Matrose wurde der „Potsd. Ztg.“ zufolge am 24. dieses Monats durch Mannschaft des 1. Garde-Regiments zu Fuß verhaftet und abgeführt. Der Verhaftung zur Verhaftung soll aus feiner Garmenten Kiste ergangen sein. Der Grund der Verhaftung ist bisher nicht bekannt geworden.

Se. kgl. Hoheit der Prinz Ru. Recht vom Batern traf gestern Abend in

Berlin ein und blieb im königlichen Schloß ab. Im Laufe des heutigen Vormittags begrüßte derselbe die zur Zeit hier anwesenden Mitglieder der Königsfamilie und empfing später deren Gegenbesuche.

Die neuerrichtete deutsch-afrikanische Dampferlinie bietet ein ganz neues Bild in Bezug auf die Namen und Firmen, welche als Gründer derselben genannt werden. Hatte der Norddeutsche Lloyd 1886 allein die neuerrichteten Dampferlinien errichtet, so glaubte man jetzt allgemein, daß ausschließlich Hamburger Häber die neue afrikanische Linie übernehmen würden. Das nunmehr veröffentlichte Verzeichnis des Gründers-Konstitums, des Direktoriums und des Aufsichtsrates zeigt aber, daß alle jene Berliner und Provinzial-Firmen beigetreten sind, welche überhaupt an unseren Kolonial-Unternehmungen beteiligt sind, deren Inhaber und Leiter zur Kolonial-Gesellschaft, zur deutsch-afrikanischen Gesellschaft, zur südwestafrikanischen Kolonial-Gesellschaft gehören. Die überal bestehenden Bankhäuser Disconto-Gesellschaft, Bleichröder, Oppenheim u. Co., v. d. Heydt, Kertzen u. Söhne u. f. f. sind mit eingetreten. Dadurch bekommt das ganze Unternehmen ein ganz anderes Gesicht, es ist nicht mehr eine bloße Schiffahrtsgesellschaft, sondern es hat das Aussehen eines Kolonial-Unternehmens mit besonderem Hinblick auf Ostafrika erhalten. Die größeren Bankhäuser haben ihrerseits wieder Afficien und Prokuranten in die Gesellschaft hineingebracht.

In einzelnen Blättern findet sich folgende Mitteilung, deren Bestätigung abzuwarten bleibt:

„Einer Verfügung des Kriegsministeriums zufolge soll das in der Armee seit einiger Zeit eingeführte kurze Seitengewehr in Friedenszeiten nicht mehr getragen, sondern erst bei eintretender Mobilmachung ausgegeben werden. Veranlassung zu dieser Verfügung hat nach der „N. N. C.“ der Umstand gegeben, daß bei vorkommenden Streitigkeiten der Mannschaften untereinander oder bei Streitigkeiten mit dem Zivilpublikum, durch die dochzeitige Form der Waffe sehr viel gefährlichere Verwundungen vorgekommen sind, als früher, wo das lange Seitengewehr als Hebelwaffe benützt wurde.“

Die Nachricht klingt deshalb unwahrscheinlich, weil das kurze Seitengewehr als Bajonett dient, jedenfalls also nicht erst bei eintretender Mobilmachung ausgegeben werden kann.

Nordische Witz 25. April. Von sechs Schuttmann in Nordschleswig wurden vor einiger Zeit Petitionen an die königliche Regierung gerichtet, um Einführung der deutschen Sprache auch im Religionsunterricht ihrer Schulen. Die Petitionen wurden dem Synedalsauschuß von Lönneby zur Begutachtung unterbreitet, welcher sie, da sie von der Mehrheit der Schuttmann-Interessenten unterschrieben waren, beschwor. Unter diesen Umständen steht die Genehmigung der Gesuche durch die königliche Regierung bevor, was bei den Deutschen Nordschleswigs große Freude hervorruft.

Frankreich.

Paris, 25. April. Prinz Napoleon richtet an Carnot einen offenen Brief, in welchem es (nach der „Voss. Ztg.“) heißt: Indem Sie das Geburtshaus meines Oheims besuchten, begingen Sie eine doppelte Ungeschicklichkeit. Dieses Haus gehört nicht der Regierung. Sie hatten kein Recht, seine Schwellen zu überschreiten. Zwischen dem ersten Konflikt der innerhalb weniger Monate Frankreich neu geschaffen hat, und Ihrer Regierung, welche Frankreich täglich mehr zerrütet, besteht keine Gemeinschaft. Wie wagen Sie, der Sie mich, seinen Erben, grundlos verbannt, der Wille des großen Mannes eine heuchlerische Huldigung darzubringen? Beugung Sie sich damit, das Oberhaupt einer Parteiregierung zu sein, die Frankreich erniedrigt und zu Grunde richtet; oder lassen Sie uns unsere Erinnerungen und beschimpfen Sie meine Verbannung nicht durch eine Herausforderung. Ihr Besuch ist eine Verhöhnung. Ihre falsche Achtung eine Entwürdigung, gegen die ich mich auflehnen muß.

Paris, 26. April. (Voss. Ztg.) Die morgigen Stadtratswahlen beschäftigen die Bevölkerung lebhaft. Man erwartet eine starke Wahlbeteiligung. Wie bei jedem festigen Wahlkampf sind öffentliche und Privatgebäude von unten bis oben mit unzähligen Wankerschlügen bedeckt, vor denen tagüber starke Leserguppen stehen.

Prinz Napoleon's Brief erregt die Entrüstung einiger Wähler; die meisten begnügen sich jedoch damit, ihn auszulachen.

Großbritannien und Irland.

London, 25. April. Das Testament Emin Paschas wird in einigen Tagen in der Stanley und Africanischen Ausstellung in London zur Schau gestellt sein. Es wurde aufgestellt, als Emin von seinen rebellischen Truppen gefangen gehalten wurde und seine Hinrichtung bereits angedroht war. Damals machte er sein Testament und ernannte den Rebellen und Dr. Joseph, Mitglied der Stanleyischen Expedition, der seine Gefangenschaft teilte, zu Vollstrecker desselben. Einige ihm treugebliebenen Offiziere unterschrieben es als Zeugen. Das Testament begleitet ein von dem Mahdi an Emin Pascha gerichteter Schreiben. Zu den Sehenswürdigkeiten der erwähnten Ausstellung werden demnach gehören: der Feuerstein, dessen sich die Emin-Pascha-Expedition zur Erzeugung von Licht während eines Jahres bediente, nachdem ihr Vorrath an Streichhölzern erschöpft war, die antike Fahne der Expedition und eine epigraphische Fahne mit der Aufschrift: „Gott wird den Weg für uns machen.“

Rußland.

Petersburg, 24. April. Nach übereinstimmenden Berichten mehrerer Blätter ist in der Angelegenheit der Maria Zerkowa nunmehr das Urteil gesprochen: danach sei sie auf zwei Jahre in das Gouvernement Wolgda verwiesen. Der Kaiser wollte dieses Urteil mildern, aber die Minister des Innern und der Justiz waren der Meinung, daß sich eine Milderung nicht empfehle, weil sie ihren „offenen Brief“, der im Ausland gewirkt worden, auf geheimen Wegen nach Rußland eingeschmuggelt und ohne Zensur-Erlaubnis verbreitet habe, eine Uebertretung des Gesetzes, die nicht ungekraft bleiben dürfe, weil sie Andere zu gleichem Handeln anzuregen könnte.

Der Handlungsweg aufzunehmen könnte. Dies sei der einzige Punkt der Anlage gewesen, während sie für den Inhalt, wenn sie den Brief geschrieben und allein dem Kaiser zugeschickt hätte, straflos ausgegangen wäre.

Amerika.

Chicago, 24. April. Die Zimmerleute versammelten gestern Abend in den Straßen der Stadt eine Manifestation. Sie begehrten hierbei einen anderen Haufen manifestirender Arbeiter und in wenigen Augenblicken befanden sich beide Gruppen im heftigsten Kampfe. Die Polizei wollte die Kämpfenden trennen, diese jedoch warfen sich plötzlich vereint auf die Polizei; circa fünfzig Verhaftungen wurden vorgenommen; zwei Polizeioffiziere wurden schwer verwundet ins Spital gebracht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. April. Um vielfachen Anfragen gerecht zu werden, bemerken wir in Betreff der Steuer-Reklamationen ausdrücklich, daß die Reklamationen gegen die Klassensteuer an den Magistrat — Abteilung für die Steuer-Verwaltung — zu richten sind, die Reklamationen gegen die Einkommensteuer jedoch an den Vorsitzenden der Einkommungs-Kommission, Herrn Major a. D. Stadtrath Göde (Bureau im Rathaus).

In der Woche vom 20. bis 26. April wurden in der hiesigen Volksschule 2257 Personen verabschiedet.

In der Woche vom 13. bis 19. April kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 92 Erkrankungs- und 16 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigte sich wiederum Diphtherie, woran 49 Erkrankungs- und 13 Todesfälle zu verzeichnen sind, davon 4 Erkrankungs- (3 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgt Scharlach mit 32 Erkrankungs- (3 Todesfälle), davon 3 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 6 Personen, davon 2 in Stettin, an Malaria erkrankten 3 Personen und an Ruhrerkrankung 2 Personen in Stettin.

Es wird demnach eine Kundgebung erfolgen, so berichtet der „Voss. Ztg.“, welche die Neuerrichtung des Unterrichtswezens zum Gegenstande hat. Ein Erlaß an den Kultusminister wird demselben mit der Einberufung einer Enquete-Kommission beauftragen, welche an der Hand eines gegebenen Programms Vorschläge darüber machen soll, ob der Realisierungs-Abiturienten, wie lange Jahre hindurch und vielfach verlangt worden, die unbeschränkte Berechtigung zum Universitätsstudium zu erteilen sei; ferner ob es ratsam sei, den griechischen Unterricht aus den obligatorischen Unterrichtsgegenständen des Gymnasiums zu streichen und denselben ein für alle Mal den Philologen zu lassen. Weiter soll die Enquete sich mit der Frage beschäftigen, ob den lateinischen Mittelschulen das Privilegium zu geben sei, ihren Schülern den Berechtigungsschein zum einjährigen freiwilligen Militärdienst zu erteilen. Die Kundgebung ist schon in nächster Zeit zu erwarten. Man erinnert sich, daß die Schulfrage einen der Beratungsgegenstände des jüngsten Kronrats gebildet hat.

* Wie wir hören, ist der Maurer Stam in Stettin, welcher am 13. d. Mts. bei der Ankunft des Agitatoren Herberth hieselbst die Androhungen der Polizeibeamten nicht Folge geleistet hat, auf Grund des Freizügigkeitgesetzes aus Stettin ausgewiesen.

Der Komponist Herr Chr. Ludw. Steffen hieselbst sandte an den Fürsten Bismarck in Friedrichshagen als Festgabe zu dessen 75. Geburtstag seine Germania-Ouvertüre für Pianoforte und 2 Fiedern, und erhielt dafür von Sr. Durchlaucht ein verbindliches Dankschreiben.

* Schöffengerichts-Sitzung vom 26. April. — Unter der Anklage der Verleumdung stand der Schlosser Aug. Waschkau aus Drebau. Derselbe, ein früherer Anhänger der Sozialdemokratie, hatte in einer Versammlung am 9. Dezember vorigen Jahres das Wort ergreifen, um über die Angelegenheiten seiner Partei zu referieren. Am Schluß seiner Rede erwähnte derselbe, daß er sich veranlaßt fühle, den überwachenden Kommissar zu ersuchen, die unteren Polizeibeamten zu veranlassen, sich gegen ihn anständig zu verhalten, und nicht, wie der Polizeileutnant May bei Ueberbringung der Genehmigungsscheine zur Abhaltung der Versammlung gethan habe, denn derselbe habe ihn dieselben mit den Worten überreicht: „Hier haben Sie Ihren Witz.“ Die Vernehmung wurde ergraben, daß die von dem Angeklagten in der Versammlung gemachte Mitteilung nicht auf Wahrheit beruhe. Mit Rücksicht darauf wurde der öffentlichen Verleumdung des Polizeileutnants May für schuldig befunden und zu 30 Mark Geldstrafe event. im Unvermögensfalle zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Seitens der Staatsanwaltschaft waren 100 Mark Geldstrafe beantragt. W. erklärte, daß er mit diesem Urteil nicht zufrieden sei und Berufung einlegen werde.

Ferner wurde gegen den Restaurateur Paul Röber von hier verhandelt. R. hatte wegen Vergehens der Gewerbeordnung ein Strafmandat erhalten, weil er in der Zeit von August bis Oktober vorigen Jahres in seinem Lokale Schnaps verkauft haben sollte, während sich sein Konsum nur auf Verabreichung von Bier und Wein erstreckte. Verurteilt wurde der Angeklagte dadurch, daß er ganz minderwertigen Wein das Glas für 10 Pf. verkaufte. Hiergegen legte der Angeklagte rechtzeitig Revision ein und in der gefolgten Verweisanahme gab Herr Rathsherr, der als Sachverständiger geladen war, sein Urtheil dahin ab, daß dieses Getränk wohl Wein gewesen wäre, aber eine so geringe Qualität, daß die Flasche höchstens einen Werth von 40 Pf. habe. Hiernach erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

Heute, Sonntag, findet im Velleue-Theater die letzte Sonntags-Vorstellung statt und am 2. Mai schließt die Saison. Ein amüsantester Abend wird den Theaterfreunden heute durch die Aufführung des Moser-Schönhausen'schen Lustspiels „Der Zugsogel“ oder „Peter Paul Friedrich Müller“ bereitet werden. Morgen, Montag, wird zu haben sein das Moser'sche Lustspiel „Der Hypochondr“ auf allgemeinem Wunsch wiederholt.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Ernst Albrecht zu Weserm ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Rentier Wipadel zu Swinemünde ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Mai bei dem Amtsgericht in Swinemünde anzumelden.

Gerichts-Beitrag.

— Prozeß gegen den sozialistischen ehemaligen Stadtvorordneten Gördt. Der ehemalige Stadtvorordnete, Schlosser Frig Gördt stand heute unter der Anklage der Urkundenfälschung und Unterschlagung vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Stettin. Den Vorsitz des Gerichtshofes führte Landgerichtsdirektor Brausewetter, die Anklage vertrat Staatsanwalt Diez, die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Pinner. Der in der Unterschlagung etwas abgemagerte Angeklagte, welcher sich Schlossermeister nennt, ist 38 Jahre alt und wegen Freiheitsberaubung mit 2 Monaten, wegen Körperverletzung mit 2 Monaten Gefängnis und wegen Vergehens gegen das Sozialistengesetz verurteilt. Die Anklage beschränkt sich, einen Wechsel von 1500 Mark unterschlagen und vier Wechsel im Betrage von 450 Mark, 1500 Mark, 991 Mark und 750 Mark gefälscht zu haben. Auf die Frage des Vorsitzenden erklärte sich der Angeklagte für nichtschuldig, leugnet auch bezüglich der Fälschungen jede Schuld, indem er behauptet, daß er zwar den Namen seines Schwiegervaters auf die Wechsel gesetzt, aber die generelle Vollmacht gehabt habe, im Bedarfsfalle also zu verfahren. Was die Unterschlagung betrifft, so liegt die Sache so, daß der Zimmermeister Frig einen Wechsel von 1500 Mark dem Tischlermeister Bachhaus zum Diskontiren übergeben habe. Derselbe hat sich vergeblich bemüht, die Diskontierung bei dem Kreditverein der Friedrichstraße zu bewerkstelligen, und ihn schließlich an Gördt übergeben, welcher das Geld dafür beschaffen sollte. Der Angeklagte hatte aber nichts eiligeres zu thun, als den Wechsel im eigenen Interesse zu verwerthen. Er gab ihn dem Fabrikanten Friedrich, bei welchem er bezog, seine Frau noch ein unbefriedigtes Konto hatte. Der Fabrikant Friedrich hatte schon früher dem Angeklagten weiteren Kredit verweigert, dagegen der Frau Waleka Gördt, von welcher er wußte, daß sie einen wohlhabenden Vater habe, mit Genehmigung ihres Mannes, diesen Kredit bewilligt. Der Zeuge Friedrich konnte, wie er behauptet, nach der ganzen körperlichen Entloftung der Frau Gördt nicht annehmen, daß dieselbe thatsächlich noch minderjährig war. Als nun Gördt mit dem Bachhaus'schen Wechsel bei Friedrich erschien, um darauf 200 Mark baar zu erbiten und den Rest auf seine Schuld verrechnen zu lassen, hat ihn Friedrich gefragt, ob der Wechsel auch ein guter Geschäftswechsel sei. Gördt hat darauf geantwortet, daß er für einen Neubau die Schlosserarbeiten gemacht und den Wechsel darauf in Zahlung erhalten habe. Der Angeklagte, welcher damals ein Haus in der Winterfeldstraße baute, wollte von Friedrich noch aus neue Bronzeornate geliefert haben und vorläufig, da es ihm an Geld zur Lohnzahlung fehlte, 200 Mark baar herausgezahlt erhalten. Friedrich wußte, daß drei Tage darauf ein Wechsel von 450 Mark, welchen Gördt unbekannter Weise auch mit dem Namen seiner Frau versehen hatte, fällig war. Er erklärte also dem Angeklagten, daß er die neu verlangten Waaren zur Lieferung wolle, wenn jener Wechsel prompt eingelöst würde. Unter diesen Bedingungen und nachdem sich Herr Friedrich aus dem Abreißkalender überzeugt, daß der Aussteller des Wechsel's Hausgeizhühner, der Accipant aber dreifacher Hausbesitzer sei, kam das ganze Geschäft zu Stande. Kurz nachdem dieser Vorfall passiert war, erhielt Herr Friedrich die telegraphische Nachricht, daß der erste Wechsel von Gördt nicht abgelöst werden sei. Herr Friedrich nahm in Folge dessen von der Neulieferung von Waaren an Gördt Abstand; er ist aber doch wesentlich geschädigt worden, da er auf den Wechsel von 1500 Mark nicht einen Heller erhalten hat. Gördt war vollständig in Vermögensverfall, beim Tischlermeister Bachhaus fiel die Exekution fruchtlos aus und auch von Dörich war nichts zu erhalten, da bei der dort vorgenommenen Pfändung sich herausstellte, daß die Möbel schon für einen anderen Gläubiger verpfändet waren. Während der Zeugenvernehmung über diesen Punkt wurde der Angeklagte, welcher inzwischen die Farbe eines Reichthums angenommen hatte und offenbar sehr schwach war, von einem Ohnmachtsanfall befallen, so daß er auf den Stuhl niederfiel und die Verhandlung auf einige Zeit unterbrochen werden mußte. Nach Wiederaufnahme derselben wurden die Zeugen Dörich und Bachhaus vernommen, welche behaupteten, daß die Entloftung art des Wechsel's ganz reell gewesen und daß sie nur durch besondere Unglücksfälle um ihr Vermögen gekommen seien. — Bei den Urkundenfälschungen handelt es sich zunächst um einen Wechsel von 450 Mark, welchen Gördt mit dem Accept des Tischlermeisters Ernst Nibel versehen hat. Nibel lieferte die Tischlerarbeiten für Gördt's Bau und hat demselben manchmal Gefälligkeit-Wechsel gegeben. Gördt behauptet, daß er die Erlaubnis von Nibel erhalten habe, eventuell dessen Namen selbst zu schreiben, Nibel bestritt dies aber. Der Angeklagte soll dann noch drei Wechsel von 1500 Mark, 991 Mark und 750 Mark auf den Namen seines Schwiegervaters, des Rentiers Voigt, gefälscht haben. Gördt behauptet, daß sein Schwiegervater ihm generell die Erlaubnis gegeben habe, sich seines Namens auf Wechseln zu bedienen. Der Angeklagte will zu seinem Schwiegervater gesagt haben: „Lieber Papa, wenn ich 'mal Sonnabends in Verlegenheit bin, dann kann ich mir doch wohl dadurch helfen, daß ich Deinen Namen auf einen Wechsel lege.“ Darauf habe ihm sein Schwiegervater erwidert: „Na, meinetwegen; aber mache es mir nicht zu toll und sorge immer für Deckung!“ — Rentier Voigt, der Schwiegervater des Angeklagten, macht von seinem Recht der Zeugniserweiterung Gebrauch. Der Staatsanwalt macht darauf aufmerksam, daß dieser Schwiegervater die ganze Sache eingeleitet und in dem Vorverfahren durchaus unglücklich über den Angeklagten ausgesagt hat. Gördt erklärt darauf, daß das ganz besondere Verhältnisse obwalten und er wohl seine eigenen Gedanken darüber habe, sich aber nicht weiter auslassen wolle. — Der Angeklagte hat sich zu seiner Entlastung auf zwei Zeugen berufen, von denen der eine ausführt, daß es auf ihn allerdings

den Eindruck gemacht habe, als ob der Rentier Voigt dem Angeklagten wirklich die Erlaubnis zur Anfertigung solcher Wechsel gegeben habe. Der Zeuge hat nämlich einmal einen mit Voigt's Namen versehenen Wechsel in Gegenwart des Voigt vom Angeklagten erhalten, außerdem hat ihm Frau Gördt selbst einmal erklärt, daß die Wechsel auf Voigt bestimmt bezahlt würden. Auf Antrag des Staatsanwalts wird sodann noch festgestellt, daß die Ehefrau des Angeklagten die Geschäftsverhältnisse gegen denselben wegen Untreue eingeleitet hat und die Klage in erster Instanz zu Ungunsten des Angeklagten entschieden worden ist. Auf weiteren Antrag des Staatsanwalts soll die im Aufnahmeverfahren anwesende Frau Gördt darüber vernommen werden, daß es gerade wegen dieser unbefriedigenden Wechselaccepte zwischen ihrem Mann und dem Angeklagten zu argen Differenzen gekommen ist. Frau Gördt verweigert jedoch, als ihr Zeuguß. — Der Staatsanwalt hat den Angeklagten bezüglich des Wechsel's Frig-Bachhaus-Friedrich der Untreue für schuldig, außerdem aber der Wechselfälschung in vier Fällen. Der Zeuge Nibel habe direkt bestritten, daß er die behauptete Erlaubnis erteilt habe, und wenn der Schwiegervater heute seine Aussage verweigere, so gehe doch aus seinen beistehenden Befundungen im Vorverfahren hervor, daß derselbe gar nicht daran gedacht habe, so sträflich leichtsinnig zu sein, seinem Schwiegervater seinen Namen nach Belieben zur Verfügung zu stellen. Mildernde Umstände könne er in dem Verfahren des Angeklagten nicht erblicken, sondern beantrage gegen denselben eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren. — Der Vertheidiger Rechtsanwalt Pinner führt dagegen aus, daß der Gerichtshof aus juristischen Gründen nicht in der Lage sei, in einem der zur Anklage stehenden Fälle eine Verurteilung eintreten zu lassen. Eventuell aber habe der Angeklagte gewiß ein Anrecht auf Zubilligung mildernder Umstände, da er nicht aus verbrecherischer Gesinnung gehandelt, sondern als Entloftung nach einem Strohhalm gegriffen habe. Man dürfe auch nicht vergessen, daß der Angeklagte in Folge der Stellung, die er sich im öffentlichen Leben erworben hatte und in Folge des Vermögens, einen reichen Schwiegervater zu besitzen, Prüftionen erhohe, zu welchen er nicht berechtigt war. Als sein Zutreten zu dem Reichthum seines Schwiegervaters geknüpft war, habe er sich dann in Unternehmungen geflüchtet, denen er nicht gewachsen war. Er bitte, dem Angeklagten durch Zubilligung mildernder Umstände den Weg offen zu lassen, später ein neues Leben zu beginnen und zu zeigen, daß er seine Thaten bereue. — Der Gerichtshof billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und verurtheilte ihn zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust.

Vermischte Nachrichten.

— Einhundertschzig Mark Biergeld für einen — Arzt! Am schwarzen Brett der Universität in Berlin liest man augenblicklich einen Aufschlag, daß ein Altkrankenarzt für die Sozial-Anstalt von St. Gertraud in Darnberg gesucht wird. Das Gehalt beträgt sechshundert Mark neben freier Wohnung und Verpflegung erster Klasse; dazu kommt noch ein — Biergelde von einhundertschzig Mark. In Darnitz ist die Gewährung einer dergleichen Nebeneinnahme übrigens nichts Seltenes.

— (Noch ein Streik!) Die Lohnbewegung hat sogar die Waschkauen nicht unberührt gelassen; eine Geraer Zeitung bringt folgende Anzeige: „Aufgepaßt! Die Geraer Waschkauen, untereinander einig, wachen nicht mehr für 1 Mark, sondern für 1 Mark 50 Pf. den Tag. Die Geraer Waschkauen.“

— In dem Schaufenster eines Graveurs unter den Linden in Berlin befindet sich an der Spitze einer Reihe fürstlicher und hochadeliger Namen die Dilettante des Kaisers. In kräftigen gothischen Buchstaben ohne jedwede Verzierungen angeführt, lautet sie: „Wilhelm Deutscher Kaiser und König von Preußen.“ Kaiser Wilhelm I. führte dieses „und“ nicht. — Das betreffende Schaufenster ist auch sonst für die Chronik von Berlin interessant. Das liest man die Verlobung des Referendars und Kientenants der Reserve von Achenbach, Sohnes des Oberpräsidenten, mit Fräulein Fringsheim; man sieht ferner das Menu eines aristokratischen Regellüss mit Lorbeerkränzen Neum und ständtender Rache. Dem Klub gehören an der Prinz von Sachsen-Altenburg, der Postämtermeister Freiherr von Heintze, der Polizeipräsident Freiherr von Nitzsch, Graf Stierstorff. Das letztere Menu beginnt mit einer Suppe von indischen Schwalbennestern.

— Nachfolgende keine Gaudygeschichte erzählten österreichische Blätter: Vor Kurzem kam in eines der freundlichen Gebirgsdörfer Steiermarks ein fröhlicher, reißender Hausierer. Er zog mit seinen Tuschallen der Reihe nach in alle Häuser, präsente seinen Lobensstich, legte ihn den freundlich Gesinnten, wie den Mißgünstigen gleich geduldig vor, schwatzte und lobte und bereite zum Kaufe. Die Bauern hörten geduldig und nachsichtlich zu und waren ganz angenehm erstaunt, zum Schluß der längeren Anpreisung von einer noch ganz besonders schönen Beigabe des Stoffes zu erfahren. Der Händler erklärte sich nämlich bereit, den Tuschallern die Umwandlung des Lebens in ein hübsches Gewand gratis beizugeben zu lassen. Ein Schneider, der der Tuchverkäufer zu diesem Zwecke angenommen, folge ihm, durch ähnliche Arbeiter aufgehalten, um einige Tagereisen entfernt, auf dem Fuße und werde die geehrten Käufer durch seine billige Schneiderkunst gewiß zufriedenstellen. Daraufhin kauften denn auch thatsächlich einige Bewohner des Dorfes Tuch und barrierten des Schneiders. Es gab wohl Etliche in der Gemeinde, welche an die Märchen-Erzählung dieses Schneiders nicht glauben und ihrem Mißtrauen auch Ausdruck gaben. Allein sie wurden glänzend überlegt. Am vierten Tage, nachdem der Lederverkäufer weitergezogen, erschien thatsächlich ein Schneider im Orte, fragte nach, wo man überall seines Herrn Tuch gekauft, nahm aufmerksam Maß, nahm dann das Tuch und erklärte, binnen Kürzestem die Kleider fertig zu bringen und zog, wie er sagte, zu gleichen Zwecken in's nächste Dorf. Die vertrauensvollen Lebenstücher warteten aber noch heute vergeblich auf die Rückkunft des Schneiders und des gekauften Lebens. Tuchverkäufer und Schneider sahen sie nie wieder, und anstatt um eine Suppe sind die Vertrauensvollen

Die Hellscherin.

Original-Roman von W. Herbert.

7)

Während sie dies mit heftigem Athem hervorstieß, fachte sie mit ihren beiden Händen die Linde des Grotten zu lösen, welche dieser in das Wurzelgeflecht geklemmt hielt, und so stark waren die Finger des vor Eiferzucht sinnlosen Mädchens, daß der junge Mann einwärts, er würde den Kampf mit ihr nicht lange als Sieger bestehen können.

„Wahnsinnige!“ sagte er, „bist Du denn jedes bessere Gefühl verloren? Soll ich Dich hier zwischen Himmel und Hölle auch noch vernichten lernen?“

„So verachte mich,“ schrie sie noch mehr gereizt, „aber komme mit mir!“

Seine Finger ermatteten, das gelockerte, dünne Erdbreich löste sich über sie weg nach der Tiefe.

„Denn an Deinen Vater, Emma,“ flüsterte er. „Er ist ein alter Mann,“ rief sie dagegen. „Ich hätte ihm auch keine Freunde mehr bereitet, wenn ich am Leben bliebe.“

Mit der Hast einer Wahnsinnigen riß und zerrte sie an dem Arm des Grafen. Da, plötzlich kam ihm ein letzter, rettender Gedanke.

„Nun gut,“ sagte er ruhig, „so stütz Dich Du hinunter! Ich gebe meine Hand frei. Aber das schwebst Du Dir: Wegen eines leidenschaftlichen, verbrecherischen Wessens schlage ich mein Leben nicht in die Schanze. Am nächsten Morgen werde ich mich halten und wieder hinaufsteigen, während Du in die Tiefe fährst!“

„Das willst Du?“ flüsterte sie und ließ instinktiv von ihrem Ringen ab. „So schlecht könntest Du sein?“

„Mein Leben zu retten, ist mein Recht,“ antwortete er gelassen.

Einen Augenblick blieb sie regungslos in stummer Verzweiflung.

„Gut, Edgar,“ sagte sie dann gleichfalls ruhig, „wirst Du mir schwören, daß Du fortziehen wirst, ohne die Hellscherin noch einmal zu sehen oder jemals wieder aufzusuchen?“

Er zuckte unwillig zusammen, aber da er ihren wilden Blick bemerkte, ergreift ihn ein mächtiges Mitleid für das arme Mädchen und er sagte: „Ja, Emma, ich verspreche es Dir — aber jetzt komm!“

Mit beiden Händen faßte sie nach dem überhängenden Wurzelstamm und mühte sich neben ihm, nur wenig von seiner Hand unterstützt, in die Höhe, ja sie kam, da ihr das Fieber eine unnatürliche Kraft verlieh, noch vor ihm am Rande des Abgrunds an.

Von dort aus sah sie, wie seine Finger sich nachlos in die Erde krallten, ohne den Körper noch hinaufziehen zu können, den kräftigen Mann hatten die letzten Minuten überwunden.

„Gib mir die Hand,“ flüsterte sie und beugte sich tief hinunter, um ihm an der fast willenlos emporgereichten Rechten ganz herauszuhelfen.

„Edgar,“ sagte sie innig, als er vor ihr stand, „nun haben wir eines dem anderen das Leben gerettet — kann auch jetzt noch nicht jedem das Gerettete ganz angehören?“

„Laß es genug sein, Emma,“ antwortete er. „Wir haben eine zu bittere Stunde mit einander verbracht. Komm jetzt, ich will Dich nach dem Thale führen!“

„Nein, nein.“ Ihre Eiferzucht war in demselben Moment wieder reg. „Geh, ich will sehen, daß Du gehst!“

Eine Minute lagen ihre Hände in einander, dann schritt der Graf langsam den Bergpfad aufwärts.

„Edgar,“ rief sie plötzlich und eilte ihm nach. Er wandte sich langsam und verwundert um.

„Verzeih mir, was ich Dir gesagt habe!“ flüsterte sie. „Ich könnte nicht leben, wenn ich nicht denken dürfte, Du gingst im Jörn von mir.“

„Beruhige Dich, Emma,“ sagte er. „Ich bin Dir völlig gut.“

Sie sah ihm nach, wie er weiterzog, bis er um die nächste Biegung des Berges verschwunden war; dann wollte sie einen Schritt vorwärts, fand aber gleich, von der künftigen Kraft verlassen, leblos zusammen.

Edgar stieg wohl eine Stunde, ohne zu rasten, gleichmäßig und äußerlich ruhig empor; in ihm aber tobte die Erinnerung an das eben Erlebte um so heftiger, und wenn er sich gesiehet wollte, so war es vor allem am meisten der Schwärze, den er ihr zuletzt gethan, der ihm herb in der Seele brannte.

Dann kam er auf die Höhe des Jochs.

Weit hinaus öffnete sich der Blick nach beiden Richtungen, hier vorwärts über die lieblichen Höhenzüge der Voralpen hin, dort rückwärts in das stille Thal, das er eben verlassen hatte.

Wemüthig wehte sein Auge noch einmal auf dem schönen Bilde, das so ruhig und angefüllt in der Tiefe lag, als hätte nie wilde Leidenschaft drinnen gewüthet.

Daß er doch lieber in aller Welt draußen herumgeschweifet, als dem Wunsche seiner Verwandten folgend, hier eingekerkert wäre! Und dennoch regte sich in ihm Etwas, das ihn diesen Gedanken nicht mit ganzem Herzen erfassen ließ. Nein, auch wenn er jetzt, ein verbannter Flüchtling, in die Ferne ziehen mußte, um alles Gut der Erde hätte er nicht die trante Viertelstunde missen mögen, welche er bei der schönen, eigenartigen Unbekannten verbracht hatte.

Wenn auch sein eigener ernstlicher Schwur ihn jetzt für immer von d. r. Hölle trennte, ihr Bild und die stille, seltsame Erinnerung konnte ihm keine eiferzuchtige Konsole, konnten ihm alle Verwandten auf Gottes weiter Erde nicht entreißen, und mit ihm im Herzen, mit ihm als Trost und Beistand für alles Kommen und Gehen, lag er in dem letzten Augenblicke, in dem er das jenseitige Thal hinunter. Dort im ersten Dörchlein wachte er große Gesellschaft, und so hinaus bis zum letzten Hügel, der blau und zwerghaft aus der Ebene her grüßte, war alles dicht besetzt mit Sommerfrischlern. Die paßten ihm

aber schlecht in seine jetzige Stimmung hinein. Es galt also, ungehört um sie herumzukommen und sich in einer entlegenen Gegend wieder in die einsame Vergeßlichkeit zu vergraben, die ihm längst keine Fremde mehr geliebt war, und ihm gerne, wie jedem, der sich durch treue Hingabe an sie die Bürgerrechte erworben, ihre ewig schönen, zauberreichen Geheimnisse aufschloß.

Es dämmerte schon stark, als er in der Thalsole anlangte. Um so leichter wurde es ihm, den neugierigen Blicken der anwesenden Gäste zu entkommen.

Auf einem schmalen Wiesenraume schritt er um das Dörchlein herum, in welchem das traumliche Abendleben einer gut besuchten Sommerfrische mit allem städtischen Beizwerk erwacht war. In den Gärten und Pavillons der Gasthäuser, an allen Willenstern und Dorfgeschäften schimmerte freundlicher Lichtstrahl, die Damen saßen plaudernd auf den Balkons, wohlgeschulte Stimmen tönten in lieblichem Gesange, hin und wieder wurde der träumerische Klang einer Rhythmus vernehmbar, ja selbst das Klavier fehlte nicht.

Neidlos schritt Edgar um all diese Zeichen des friedlichen, geselligen Lebens her und verlor sich einem rauschenden Wildwasser entlang in eine enge Seitenflucht, welche eine seltene, wildromantische Naturschönheit umschloß, jetzt aber schon völlig von den Schatten der frühen Abendnacht bedeckt war.

Es klangen dort in künftlos gestützten Stützen eifrig Köpfe, deren Meier nahe dem Ufer des Baches rauchten, welcher ihnen das Holz von den Bergen heruntertriefelte.

Die geraden, weißschimmernden Dampfsäulen stiegen, selbst im Dunkel leicht erkennbar, aus sternlosen Nachthimmel empor, und das muntere Gepläuber tiefer Stimmen, kaum hin und wieder von einem hellen Mädchenlachen unterbrochen, wies dem Grafen die richtige Fährte.

Die schwarzen Rente mit ihren feinen Ören hatten den Wanderer schon lange herankommen gehört, ohne sich indeß darum zu kümmern. Nengierde kannten sie nicht, Furcht noch weniger —

wenn jener, der da kam, etwas von ihnen wollte, so würde er sich wohl selber melden.

Der Graf, welcher hier schon oftmals ein gefehrter war, trat munteren Schrittes in den Feuerkreis.

„Gute Nacht, Leute!“ rief er dazu laut und frohemuth, als wäre ihm jetzt zum ersten Male wieder wohl, da er sich unter diesen ehrlichen, weltfremden Menschen wußte.

„Jest! Der Herr Graf!“ gings stammend durch den kleinen Kreis, und eine Hand nach der andern schüttelte herb und kräftig die Rechte des Grafen, nicht ohne an dieser sichtbare Spuren ihrer ruhigen Vertraulichkeit zurückzulassen.

„Ja, wo kommt denn Du so her bei der Nacht, Herr Graf?“ fragte ein verwittelter Alter mit blendenenden Zähnen und prächtigen weißen Haaren, als sich der Ankömmling auf sein Knebel gestützt, bequemt im Kreise niedergelassen.

„Mein Gott, Sepp,“ antwortete der Graf treuherzig, „den Kopf hab ich mir wieder einmal gehörig angerannt draußen bei den Menschen, die sich die feine Welt beigen, und da bin ich wie jedes Mal, wenn ich ihn erst wieder ein wenig ausbrunnen lassen will, zu Euch hereinmarschirt, um eine Nacht oder vielleicht auch noch ein paar Tage hier zu kumpiren, das heißt, wenn Ihr mich brauchen könnt!“

„Hab keine Sorg mit, Herr Graf!“ lachte der Alte. „Hun und Moos is no allweil wohlfeil bei uns hinten, und wenns Dir hungert, is Diernd da her erst heut an Kas, Unter, Eier und Mehl reinbracht, daß unser Herrgott sich nit zu grausen braucht!“

Wohlgelächelt blieben Edgars Augen an dem feinsten Gesicht des kräftigen Mädchens hängen, das etwas abseits bei dem jüngsten der Köpfe, einem Probirbuben von riesigem Körperbau, am Feuer saß.

(Fortsetzung folgt.)

Stadlverordneten-Versammlung.
Am Donnerstag, den 1. f. M., keine Sitzung.
Stettin, den 26. April 1890.

Neubau des General-Landschaft-Gebäudes in Stettin
Die Zimmerarbeiten für oben bezeichneten Neubau sollen öffentlich vergeben werden.
Bedingungen und Aufschlagskassensätze sind aus dem Bauamt des Unterzeichneten gegen Erlegung von 2 Mk. zu entnehmen. Die Zeichnungen liegen ebenfalls zur Ansicht aus.
Angebote sind verhegt mit der Aufschrift: „Angebot auf Zimmerarbeiten.“
bis zum 5. Mai 1890, Mittags 12 Uhr, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart eines erschienenen Unterzeichner eröffnet werden, wofür an das Bauamt der Königl. General-Landschafts-Direktion, Stettin, Paradenplatz 27a, zu entrichten.

Bekanntmachung.
Der Paradeplatz und der Klosterhof werden behufs ihrer Regulierung vom Montag, den 28. d. M. ab bis zur Beendigung der bezüglichen Arbeiten für den öffentlichen Verkehr gesperrt.
Königliche Polizei-Direktion.
Graf Stolberg.

Bekanntmachung.
Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 1. Mai 1890 öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel, oder öffentliche Aufzüge innerhalb der Gemeindebezirke Bredow und Bühlshof nicht stattfinden dürfen.
Ueberechnungen werden nach § 17 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 geachtet.
Bredow, den 26. April 1890.
Der Amtsvorsteher.

Wiesen-Verpachtung.
Es sollen die zu Hovesthal und Hinfenwalde belegenen **Lupmann's** Erben gehörigen Wiesen für das Jahr 1890 im Hofe des Restaurateurs **Müller, „Café Stettin“**, in Hinfenwalde am Montag, den 5. Mai d. J., Vormittags von 9 Uhr an, meistbietend verpachtet werden.
Hinfenwalde, im April 1890.
Die Guts-Verwaltung.
Kriesen.

Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.
Vom 1. Mai cr. ab wird wie im Vorjahre auf der Strecke „Mönchenbrückstraße—Dampfschiffbollwerk“ ein 12minütlicher Betrieb im Anschluß an die Wagen der Linie „Elysum—Cap-chéri“ eingerichtet.
Stettin, den 27. April 1890.
Die Direction.

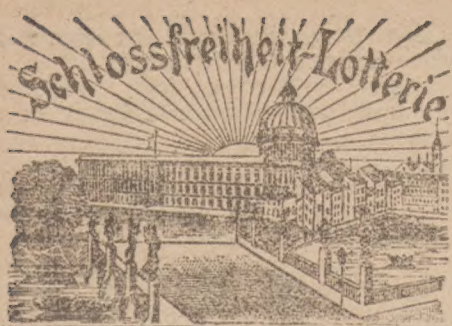
Künstliche Bäume
von 3 Mk. an werden unter Garantie der Brandversicherung natürlich und dauerhaft hergestellt. Die Bäume sind in allen Größen und Farben zu haben. Die Preise sind in der Preisliste zu sehen.
Emil Weiss, Bautechniker, Stettin, Mönchenstr. 23, 1. Et., Ecke Kohlmarkt.

Wohltätigkeits-Bazar.
Loose zu unserer Lotterie a 50 Pfennige noch zu haben am Buffet des Konzerthauses und bei Herrn Hoflieferant **A. Toepfer**, Mönchenstraße, und **G. Toepfer**, Kohlmarkt.
Das Komitee.

Zither-Unterricht
(Schlag- und Streichzither) erteilt Anfängern und Fortgeschrittenen Rob. Mader, Artilleriestraße 4, 3. Et.
Stettiner Gesellschaftsbund.
Heute, Sonntag, den 27. April, Abends von 7 Uhr ab im Reichsgarten.
Kränzchen.
Der Vorstand.

Lokal-Verein Stettiner Musiker.
Dienstag, den 29. April, Abends 8 1/2 Uhr im Lokal des Herrn **W. Daeger**.
Generalversammlung.
Neue Mitglieder werden aufgenommen.
Der Vorstand.
Stettiner Bettel-Akademie.
Morgen, Montag, den 28. April 1890, Abends 9 Uhr im **Reichsgarten (Th. Jaede):**
Frühlings-Kränzchen.
Der Senat.

Kgl. Preuss. Lotterie
und
Schlossfreih-Lott-Loose
in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276829213363391578010288128, 1/324518553658426726783156020576256, 1/649037107316853453566312041152512, 1/1298074214633706907132624082305024, 1/2596148429267413814265248164610048, 1/5192296858534827628530496329220096, 1/10384593717069655257060992658440192, 1/20769187434139310514121985316880384, 1/41538374868278621028243970633760768, 1/83076749736557242056487941267521536, 1/166153499473114484112975882535043072, 1/332306998946228968225951765070086144, 1/664613997892457936451903530140172288, 1/1329227995784915872903807060280344576, 1/2658455991569831745807614120560689152, 1/5316911983139663491615228241121378304, 1/10633823966279326983230456482242756608, 1/21267647932558653966460912964485513216, 1/42535295865117307932921825928971026432, 1/85070591730234615865843651857942052864, 1/170141183460469231731687303715884105728, 1/340282366920938463463374607431768211456, 1/680564733841876926926749214863536422912, 1/1361129467683753853853498429727072845824, 1/2722258935367507707706996859454145691648, 1/5444517870735015415413993718908291383296, 1/10889035741470030830827987437816582766592, 1/21778071482940061661655974875633165533184, 1/43556142965880123323311949751266331066368, 1/87112285931760246646623899502532662132736, 1/174224571863520493293247799005065324265472, 1/348449143727040986586495598010130648530944, 1/696898287454081973172991196020261297061888, 1/1393796574908163946345982392040522594123776, 1/2787593149816327892691964784081045188247552, 1/5575186299632655785383929568162090376495104, 1/11150372599265311570767859136324180752990208, 1/22300745198530623141535718272648361505980416, 1/44601490397061246283071436545296723011960832, 1/89202980794122492566142873090593446023921664, 1/178405961588244985132285746181186892047843328, 1/356811923176489970264571492362373784095686656, 1/713623846352979940529142984724747568191373312, 1/1427247692705959881058285969449495136382746624, 1/2854495385411919762116571938898990272765493248, 1/5708990770823839524233143877797980545530986496, 1/11417981541647679048466287755595961091061972992, 1/22835963083295358096932575511191922182123945984, 1/45671926166590716193865151022383844364247891968, 1/91343852333181432387730302044767688728495783936, 1/182687704666362864775460604089535377456991567872, 1/365375409332725729550921208179070754913983135744, 1/730750818665451459101842416358141509827966271488, 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976, 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952, 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904, 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808, 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616, 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232, 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464, 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928, 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856, 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712, 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424, 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848, 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696, 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392, 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784, 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568, 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136, 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272, 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544, 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088, 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176, 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352, 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704, 1/12259964326927110866866776217202473468949912977468817408, 1/24519928653854221733733552434404946937899825954937634816, 1/49039857307708443467467104868809893875799651909875269632, 1/98079714615416886934934209737619787751599303819750539264, 1/196159429230833773869868419475239575503198607639501078528, 1/392318858461667547739736838950479151006397215279002157056, 1/784637716923335095479473677900958302012794430558004314112, 1/1569275433846670190958947355801916604025588861116008628224, 1/3138550867693340381917894711603833208051177722232017254448, 1/6277101735386680763835789423207666416102355444464034508896, 1/12554203470773361527671578846415332832204710888928069017792, 1/25108406941546723055343157692830665664409421777856138035584, 1/50216813883093446110686315385661331328818843555712276071168, 1/100433627766186892221372630771322662657637687111424552142336, 1/200867255532373784442745261542645325315275374222849104284672, 1/401734511064747568885490523085290650630550748445698208569344, 1/803469022129495137770981046170581301261101496891396417138688, 1/1606938044258990275541962092341162602522202993782792834277376, 1/3213876088517980551083924184682325205044405987565585668554752, 1/6427752177035961102167848369364650410088811975131171337109504, 1/12855504354071922204335696738729300820177623950262342674219008, 1/25711008708143844408671393477458601640355247900524685348438016, 1/51422017416287688817342786954917203280710495801049370696876032, 1/102844034832575377634685573909834406561420991602098741393752064, 1/205688069665150755269371147819668813122841983204197482787504128, 1/411376139330301510538742295639337626245683966408394965575008256, 1/822752278660603021077484591278675252491367932816789931150016512, 1/1645504557321206042154969182557350504982735865633579862300033024, 1/3291009114642412084309938365114701009965471731267159724600066048, 1/6582018229284824168619876730229402019930943462534319449200132096, 1/13164036458569648337239753460458804039861886925068638898400264192, 1/26328072917139296674479506920917608079723773850137277796800528384, 1/52656145834278593348959013841835216159447547700274555593601056768, 1/105312291668557186697918027683670432318895095400549111187202113536, 1/210624583337114373395836055367340864637790190801098222374404227072, 1/421249166674228746791672110734681729275580381602196444748808454144, 1/8424983333484574935833442214693634585511607632043928894976



Die Erneuerung der dritten Klasse Schlossfreiheit-Lotterie
muss planmäßig bis 29. ds. Mts.,
Abends 6 Uhr bewirkt sein, da das
Unrecht sonst unbedingt verloren geht.
Rob. Th. Schröder.



Preussische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft (auf Gegenseitigkeit).

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse zu soliden Prämienfögen und den be-
kannten, außerordentlich günstigen Versicherungs-Bedingungen gegen Hagelschaden.
Die Schäden werden **contant** und **thunlichst** unter Zuziehung von Bezirksdeputierten
reguliert und **binnen Monatsfrist** nach Feststellung **voll und baar** bezahlt.
Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt**,
welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.
Der Unterzeichnete ist zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme
von Versicherungen stets bereit und empfiehlt dem landwirtschaftlichen Publikum
obige Gesellschaft ganz ergebenst.

M. S. Dobrin, Freienwalde i. Pomm.

Ueberklebung schadhafter Papp- und Holzcementdächer.

**Dachpappe, Theer, Nägel,
Klebpappe, Klebemasse,
Asphaltdeckkitt,
Cement.**

Asphaltirungen.

**Wagenfett,
Carbolineum**

billigst bei der
Asphalt- und Dachpappen-Fabrik
Ferd. Kindermann, Stettin.
Inhaber: Frank & Ide. Contor: Breitestraße 65.

Neue Holzcement- und Pappdächer.

Termine vom 23. April bis 3. Mai.

In Substitutionsfachen.

28. April. A.-G. Kammin. Das dem Gutsbesitzer
Gottlob Mehlhoff geh. zu Morag bel. Gut Morag b. d.
nicht 1/2 Anteil von dem Bonwerk Friedwischschuld.

29. April. A.-G. Bittig. Das dem Matrojen Carl
Schreiber geh. in Bittig bel. Grundst. — A.-G.
Jacobsbagen. Das dem Hotelbesitzer C. G. A. Pannow
geh. in Jacobsbagen bel. Grundst.

In Konfessionsfachen.

28. April. A.-G. Stargard. Schlichtertermin: Kauf-
mann Rich. Bork i. St. Bork im., dafelbst.

29. April. A.-G. Barch. Prüfungstermin: Kauf-
mann Karl Strabe zu Dargun.

1. Mai. A.-G. Barm. Prüfungstermin: Kaufmann
Oscar Bloch, dafelbst. — A.-G. Stettin. Gfiter Ter-
min: Kaufmann Stöbe, dafelbst.

2. Mai. A.-G. Schlawe. Erfter Termin: Handels-
gesellschaft Gleichw.ter Malendorff Nachfolger, da. —
A.-G. Stot. Gläubiger-Versammlung: Holzhandler
Gustav Wagner, dafelbst.

3. Mai. A.-G. Greifswald. Gläubiger-Versamm-
lung: Kaufmann und Senator Karl Krull, dafelbst.

Hamburg. Hotel Union,

Amstufdr. 2 u. 3, am Berliner Bahnhof. Bequeme
Lage in nächster Nähe sämtlicher Bahnhöfe, Hafen u.
Altwerft. Mäßige Preise. Zimmer zu 1,50 u. 2 Mk.

Pensionat Stettin, Falkenwalderstr. 1.

Junge
Mädchen finden fchl. Aufnahme zur gründl. Ausb. in
Küche, Haush., gefell. Form. ev. wiffenich Fortb. Pen-
sionar. 500 Mk. Damen find. Penf. a. Tage u. Woch.

Hamburger
Ausgabe
30.900.
62. Jahrg.
Fremdenblatt.
Für Inserate
sehr geeignet.
In Hamburg,
Schleswig-Holstein, Mecklenburg,
Lauenburg und Schlesien in allen
Kreisen viel gelesene Zeitung.
Eines der verbreitetsten Blätter
Nordwestdeutschlands.
Abonn. pr. Quartal 6 Mk. Inveriate
35 Pf. im Klein. Anzeig. u. Familien-
Anzeiger 20 Pf. Rechnen 1 Mk.

Das Bogler'sche Etablissement zu
Greifswald ist zum 1. Oktober 1890 zu
verpachten event. auch zu verkaufen.

Das Etablissement besteht aus einem
Konzertsaal, 2 kleinen Sälen, mehreren
Kneipzimmern für ständische Verbindun-
gen und einem großen Garten mit
Veranda. Reflektanten wollen sich bei
dem Unterzeichneten melden und können
die Verpachtungs- resp. Verkaufsbedin-
gungen gegen Erstattung der Kopialien
von demselben bezogen werden.

Greifswald, den 24. März 1890.

Haeckermann,
Rechtsanwalt.

Alten und jungen Männern
wird die schon in neuer vermehrter
Anzahl erschienene Schrift des Med.
Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- und
Sexual-System**
sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Covv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Vorzügliche

Koch- u. Speise-Schokoladen
von 1. A. per Pfd. an aufwärts, garantiert rein,
Deutsche Schokolade
per Pfd. 1,60.

Deutscher Kakao v. Pfd. 2,40 Mk.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack,
empfehlen

Theodor Hildebrand & Sohn.
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C.,
Stettin, Kohlmarkt 2,
bei Otto Hamann.

Den Herren Imkerkollegen

empfehle ich
Berta'sche Kunstwaben
aus garantiert reinem Bienenwachs, in vorzüglicher
Prägung und verschiedener Größe und Stärke
à 1/10 3 Mark 60 Pfg.

Paul Muth,
Stettin.
Rabenstraße 11.

Bierdruck-Apparat

mit Kohlensäure-Automat, hoch-
eleganter, Eichenholz-Bildhauerarbeit, Ge-
winn der Th. Müller-Stiftung des
Deutschen Gastwirth-Verbandes, ist zu
verkaufen. Näheres bei **Opitz &
Schubbert, Stettin.**

Gustav Rannenber,

Feuerwehr-Reguliten-Fabrik,
Hannover,
liefert sämtliche Ausröstungsstücke für Feuerwehren,
als Helme, Gurt, Beile, Rettungsgeräte, Leitern,
Schlände u. in unerkannt solidester Ausführung.
— Muster-Preisverzeichnisse gratis u. franko.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkona-
platz. Preislisten gratis.

EQUITABLE

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten
in Newyork.

Erste Lebens-Versicherungs-Anstalt der Welt.

Versicherungs-Bestand am
1. Januar 1890:
ca. Mk. 2.656.000,000.

Total-Einnahme
im Jahre 1889:
ca. Mk. 127.000,000.

Total-Fonds
am 1. Januar 1890:
ca. Mk. 446.000,000.

Reine Gewinn-Reserve am
1. Januar 1890:
ca. Mk. 96.000,000.

Sicherheiten und Depöts der
Abtheilung für Deutschland,
Oesterreich-Ungarn und deu
Norden Europa's:
ca. Mk. 14.000,000.

Neues Geschäft im Jahre 1889:
ca. Mk. 745.000,000,
das größte neue Geschäft,
welches je von irgend einer
Lebens-Versicherungs-Anstalt
erzielt worden ist.

Gesellschafts-Gebäude in Berlin

Die Freie Tontinen-Police

gewährt nach einem Jahre ohne Prämien-Erhöhung freien Aufenthalt und Reise über den ganzen
Erdbheil; sie ist **unantastbar** nach zwei Jahren und **unverfallbar** nach drei Jahren.

Die Freie Kriegs-Tontinen-Police,

die neueste Einrichtung der „Equitable“, deckt den Kriegesfall unter den günstigsten Bedingungen.

Die Gewinn-Resultate der „Equitable“ sind grösser als diejenigen jeder anderen Anstalt.

Beispiel factisch erzielter Resultate von Tontinen-Policeen:
Police No. 98.892, Versicherungssumme Mk. 50.000, auf den Todesfall, Versicherter L. M. L.,
Alter desselben 41 Jahre.

Jährliche Prämie: In 15 Jahren bezahlte Prämie:
Mk. 1719.— Mk. 25.385.—

Nach Ablauf der 15jähr. Tontinen-Periode beträgt der
Barwerth der Police incl. Gewinn:
Mk. 25.385.50
und die vollbezahlte prämienfreie Police:
Mk. 46.860.—

Näheres Auskunft ertheilt:

Die General-Agentur Stettin

A. Bonveron, Moltkestrasse 13.

Hagelversicherung.

Mit Versicherung der Früchte gegen Hagelschaden ist nicht mehr zu säumen.
Jeder vorsichtige Landwirth wird sich beeilen, zu sicherer Deckung gegen Schaden
einem soliden Hagelversicherungs-Institute beizutreten. Als solches sei die von
mir vertretene

Hannover-Braunschweigische

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft
empfohlen, welche sich bereits 57 Jahre als gemeinnützige Gegenseitigkeits-Anstalt
bewährte und in diesem Zeitraume auf ca. 1.636.000,000 Mark Versicherungs-
summe ca. 16.300,000 Mark an Entschädigungen zahlte.

Aus den sehr günstigen Bedingungen der Gesellschaft ist namentlich der
seit 1888 eingeführte steigende Rabatt für hagelfreie Jahre hervorzuheben, welcher
den Versicherungsnehmern große Vortheile bietet.

Zu jeder weiteren Auskunft über die Gesellschaft gern bereit, empfiehlt sich
zur Vermittelung von Versicherungs-Abschlüssen

Der Hauptagent: E. Kuck.
Tempelburg, im April 1890.

Vertretung in Patent-Prozessen: all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. C. Kesseler, Patent- u. techn. Bureau, Berlin SW. 11, Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. Berichte ab. Patent-Anmeldung.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork. Baltimore. Brasilien. La Plata. Ostasien. Australien.

Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.
Norddeutscher Lloyd.

Wasserheilanstalt Bad Cigersburg i. Thür. W.

Befest seit 1837. Mädelische Küche. 220 Zimmer in 9 Villen u. d. Schloß.
1. Preis: Gr. gold. Medaille a. d. Internat. Ausstell. Stende 1888.

Alteste, renomirteste, u. allen Hilfen d. Neuz. ausgest. Anstalt. Gesamt-Wasserheilverf.,
Elektrischer, (auch stat. Elektr.), Pneumatiker, Massage u. Heilmittelanstalt Mitchell's Massage; Klimat.,
Diätet. u. Terrain-Kuren; Molekular; Sommerfrische. 520 Mk. i. d. M., Stat. d. Bahn Meudetenborf-
Blau-Großbreitenb. Kur u. Saison v. 1. März bis 15. Nov. Ausgeschied. Erfolge d. d. verschiedn. St.
Leiden, bei. bei Nervenleiden. Mäßige Preise bei vorzüglicher Verpflegung.

Näheres durch Gratis-Prospekte u. d. Direktion.
Sanitätsrath Dr. Barwinski — Fr. Mohr.

Bad Reinerz

In Schlesien, klimatischer, walddreicher Höhen-Kurort,
Seehöhe 563 m, besitzt drei Kohlensäure-reiche alkalisch-erdige Eisentinkquellen, Mineral-, Moor-
Douche-Bäder und eine ganz vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. — Angezeigt bei Krankheiten
der Respiration, der Ernährung und Constitution. Prospekte unentgeltlich.

Bad Elster, Königreich Sachsen.

Saison: Mai-Oktober.
Prospekte gratis und franko. Königl. Bade-Direktion.

Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik

Deneken & Haensch, Preßzlan,
empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- und Horizontalgatter
in verschiedenen Größen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter mit oberem An-
trieb**, welche ohne große Ausschachtungen auf ebenen Erde angelegt werden können.
— Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.

Arbeiter, Handwerker, Bürger

die Bekleidung mit Umgehung des Zwischenhandels zu Fabrikpreisen zu verschaffen,
soll der Zweck unseres heutigen Unternehmens sein.

Wir offeriren, also zu festen Preisen, z. B.

Forster Tuch-Anzüge à 16,50,
wofür im Detail-Geschäft bis 40 Mk. gefordert,

Krimmischauer Tuch-Anzüge à 20 Mark,
wofür im Detail-Geschäft bis 45 Mk. gefordert,

Halbwollene Anzüge von Mark 10,50 an u. f. w.,
Kinder- und Burschen-Anzüge in allen Größen;

Wir hoffen umsomehr auf regste Unterstützung von Seiten des Publikums,
well demselben Vortheile bei Einkäufen in unserm Geschäft

Kohlmarkt 8
geboden werden, wie sie kein anderes Geschäft zu geben im Stande ist.

H. Hartwig Söhne & Baer.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's

Bitterwasser
Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche,
milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.
Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

Saxlehner's

Bitterwasser.
Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.
Man wolle stets ausdrücklich verlangen:

„Andreas Saxlehner.“

Emil Ahorn,

Steinmetzmeister, Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 37—38.

Altestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern.
Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern,
Hügelfelsen u. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den
gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billiger Berechnung.

Cigarren.

Javas, 100 St. Mk. 2,30. Sumatras, 100 St.
2 Mk. 50. Achte Hamburger und Bremer
Fabrikate, 100 Stück 3 Mk. 50. Keine Cabañas
und Importen, per 100 St. 6 Mk. — Alles garan-
tiert feinstes Aroma u. tabelloser Brand.
Proben werden zu Engros-Preisen abgegeben.
Allerbilligste Bezugsquelle für Wiederverkäufer,
Restaurateurs und Private.
Albert Kanaack, Versand-Gesellschaft,
König-Albertstr. 99, dicht an der Falkenwalderstraße.

Gummi

Aus **XXXX**
Gummi
a Pfd. 3 Mk. 4 1/2 Mk.
u. 6 Mk. versendet brief-
lich gegen Nachnahme.
S. Wiener,
Stettin,
Schulzenstraße 18.

Gummi-Waaren feinst.

Preislisten 20 Pf. bei
Ph. Rümpfer, Frankfurt a. M.

Kegel-Kugeln

(prima Kern-Pochholz)
in großer Auswahl,
bis 8 1/2" stark, sowie
weiß- und
roth-buchene Kegel,
Pochholz zu Lagern u., eschne
Bootsrieme halte stets auf Lager,
offerire zu nur billigen Preisen.
A. Holldorf, Grabow a. D.
Einen Posten Erbsstrauch
hat abgegeben
F. Rieck, Traunhofen.

Wet liefert eiserne Treppen?

Preislisten mit Ansicht sind zu richten an
J. Eichler,
Reutstadt W.-Pr.

Cognac-Vertretung.

Eine leistungsfähige Firma in Bordeaux
(Frankreich) führt mit großem Erfolge als Spezialität:
Cognac's, welche in französischer Weise
auf ihrem verzollten Lager in Deutschland für den
Konsum präparirt werden, und winnlich Vertreter
gegen Prohibition. — Offerten unter **J. J. 2967** be-
fordert **G. L. Baue & Co., Köln.**

Eine sehr leistungsfähige Cigarrenfabrik, die
hauptsächlich in den Preislagen von 30—80 Mk. arbeitet,
just für den hiesigen Platz einen tüchtigen, gewandten
und mit der Kundschaft gut vertrauten

Agenten.

Guter Verdienst zugesichert. — Gest. Offerten
unter **L. O. 150** an **Raassenstein &
Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M.**
Ein junger, tüchtiger in der Winderei nicht ganz un-
erfahrener
Gärtnergehilfe
findet sofort dauernde Stellung bei
R. Zeige, Kirchhofa-Inspektor,
Landsberg a. M.

Bellevue Theater.

Rechte Sonntags-Vorstellung.
Neu einubirt.
Der Zugvogel,
oder:
Peter Paul Friedrich Müller.
Montag: In kalten Preisen.
Der Hypochonder.